

Standort Schweiz

## Politischer Handlungsbedarf bei der Revision der KMU-Abschlüsse

**Für die Laien ist schwer auszumachen, weshalb die Branchenverbände in der Treuhand-Wirtschaft wohl einen gemeinsamen Standard zur eingeschränkten Revision herausgeben, aber bei der Entwicklung dieses Kontroll-Instrumentes gleichwohl nicht dieselbe Strategie verfolgen. Auf der einen Seite stehen die Bestrebungen, die Revisionsanforderungen möglichst entlang internationaler Standards festzulegen, während auf der anderen Seite die Kundennähe und die Praktikabilität in den Regionen im Vordergrund stehen. Die eingeschränkte Revision ist ein Schweizerisches Unikat und wurde speziell dafür geschaffen, dass möglichst viele kleine und mittlere Betriebe in der Schweiz sich nicht nur für eine professionelle Revision entscheiden, sondern sich den damit verbundenen Aufwand auch leisten können und wollen.**

In der Schweiz wurden im Jahr 2015 total 93'767 eingeschränkte Revisionen durchgeführt (gegenüber 13'849 ordentlichen Revisionen). Das ist volkswirtschaftlich und für die einzelnen Betriebe wertvoll, denn davon profitieren nicht zuletzt auch die 230'000 KMU welche eine der anderen

gesetzlichen Pflichtprüfungen machen. Schliesslich geht es um deren eigene finanzielle Sicherheit, aber auch um jene für die Erhaltung der wichtigen Arbeitsplätze in der KMU-Wirtschaft.

### Eingeschränkte Revision ist unklar geregelt

Was der Gesetzgeber ursprünglich wollte und was sich im Laufe der letzten Jahre, insbesondere aufgrund der Anordnungen der Aufsichtsbehörden, in Bezug auf die Anforderungen für die eingeschränkte Revision entwickelt hat, ist unbefriedigend. Zwar werden die Anforderungen an die Revision und die mit ihr betrauten Personen Schritt um Schritt jenen der ordentlichen Revision für börsennotierte Unternehmen angeglichen. Jedoch steigen allein Aufwand und Kosten, ohne dass gegenüber der Leitung und den Aktionären der KMU eine qualifizierte Stellungnahme in der eingeschränkten Revision abgegeben werden darf.

Der Gesetzgeber regelt detailliert die ordentliche Revision, bleibt aber summarisch in Bezug auf die eingeschränkte Revisionstätigkeit. Das öffnet Spielraum für Interpretationen, welche – aller Erfahrung nach – vornehmlich den Fokus auf Gross-

unternehmen und internationale Standards richten und die effektiven Bedürfnisse der Schweizer Binnenwirtschaft ausklammern. Eine zeitnahe Revision des Aktienrechts im Bereich der eingeschränkten Revision ist notwendig. Sie allein kann die notwendige Klarheit für die KMU der Schweiz und deren Revisorinnen und Revisoren bringen. Das bedeutet auch, dort, wo es einfach und ohne viel Aufwand möglich ist, die KMU administrativ zu entlasten.

### KMU und KMU-Treuhänder: Negative Schlagzeilen sind rar

Es ist wohl ein Trugschluss, dass die ständige Erhöhung der Anforderungen im Revisionswesen auch mit den gewünschten Null-Fehler-Resultaten einhergehen würde. Gerade in der ordentlichen Revision wurden bezüglich Unabhängigkeit, Ausbildung und Expertenwissen aufgrund minimaler Dossierzahlen die Standards stark angehoben. Trotzdem sind die Prob-lemfälle, die schliesslich ihren Nieder-schlag in den Medien finden, just bei diesen durchlegifertierten Unternehmen und Revisionsgesellschaften zu orten. Dem gegenüber sind entsprechende Berichte in der Schweizer KMU-

Wirtschaft lediglich an einer Hand abzuzählen.

Es ist der parlamentarischen Initiative Schneeberger zu verdanken, dass das Thema der eingeschränkten Revision auf die politische Agenda gesetzt wurde. Den Schweizer KMU soll zeitnahe ein Revisionsinstrument zur Verfügung gestellt werden, welches die KMU-Tauglichkeit erfüllt, das Prinzip «alles aus einer Hand» auch künftig hochhält und nicht etwa bei Kapitalerhöhungen oder anderen Spezialprüfungen dazu zwingt, eine zweite Revisionsgesellschaft zu beschäftigen. Schliesslich scheint es auch logisch und angemessen, dass eine Prüfung der Geschäftsabschlüsse in eine kurze, qualifizierende Aussage des Treuhänders bzw. Revisors münden sollte. Das liegt im Interesse der Kunden und geht mit der qualifizierten Arbeit des Revisors, auch bei der eingeschränkten Revision, konform. Es ist keine Frage, dass auch in der eingeschränkten Revision die Anforderungen an Ausbildung, Unabhängigkeit und Professionalität hochgehalten werden sollen. Dies sollte jedoch mit Augenmass und – mehr noch – mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der kleinen und mittleren

Unternehmen in der Schweiz geschehen, so wie dies der Gesetzgeber ursprünglich wollte und nun mithilfe entsprechender Justierungen im Gesetz festmachen sollte.



Der 66-jährige Robert E. Gubler ist Kommunikationsfachmann, ist verheiratet und lebt in Wädenswil. Robert E. Gubler ist Gründer und Partner der Communicators Zürich AG, Vorstandsmitglied beim Schweizerischen Gewerbeverband und Treuhand Suisse sowie Vorsitzender des Forums Zürich. Robert E. Gubler wandert und fährt Ski.

Berufsbildungsforum

## Führen beide Wege zum Erfolg?

Jeweils im September lanciert das Berufsbildungsforum die Informationsveranstaltung «Gymi oder Lehre – beide Wege führen zum Erfolg», zu dem Eltern und Jugendliche eingeladen sind. Erfahrene Berufsleute stellen sich den Fragen von Eltern und Schülern. Sophia Leibundgut und Ramon Dill erläutern, welchen Weg sie warum eingeschlagen haben und wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

Ramon Dill, Polymechaniker  
4. Lehrjahr, Berufswunsch Ingenieur



Sophia Leibundgut, Gymnasium,  
Berufswunsch Tierärztin



Für Ramon Dill war immer klar: Er machte eine Lehre mit berufsleitender BMS. «Das Gymi war für mich keine Option», sagt er. Er hätte zwar die Gymiprüfung gemacht und bestanden, aber nur um prüfungsfrei in die Berufsmaturität zu kommen, erklärt er lachend. Ramon Dill ist der Meinung, dass er mit einer Lehre mehr praktische Erfahrung für seine Zukunft erwirbt. Er sei auf keinen Fall im Nachteil gegenüber seinen Kollegen, die das Gymnasium besuchen. Nach der Lehre will Ramon Dill erstmal arbeiten, ein wenig Geld verdienen und das Militär machen. «Und dann beginne ich mein Studium als Ingenieur.»

Öffentliche Veranstaltung für Eltern und Jugendliche: «Gymnasium und Berufslehre – beide Wege führen zum beruflichen Erfolg!»

Montag, 26. September, 19 Uhr  
Schinzenhof, Alte Landstrasse 24,  
Horgen.

Sophia Leibundgut startet Ende August in die 3. Klasse des Gymis. Für die Adliswilerin steht seit frühester Jugend fest, sie will Tierärztin werden. Nicht ganz einfach, zumal Sophia das Lernen nicht immer leicht fällt. «Da muss man sich durchbeissen. Das war schon in der Sek A so. Ich wollte unbedingt ins Gymi, dafür habe ich gebüffelt», sagt sie. Im nächsten Jahr sind bereits die ersten Vorprüfungen, dann wird die Gymnasiastin sich auf die Matura vorbereiten, koste es was es wolle. Ihr Plan ist es, 2018, mit bestandener Matura ins Studium einzusteigen, um möglichst schnell ihren Traumberuf zu erlangen.



Standortförderung

## Innovation – FoodPlus



An der 2. Innovationsveranstaltung Zürich Park Side vom 31. August blicken wir im Umfeld des Hauptthemas «Food» etwas über den Tellerrand hinaus. Interessante Referenten und Referentinnen zeigen praxisnah auf, wie man Innovationen umsetzen und zu einer Erfolgsgeschichte machen kann.

Zum zweiten Mal stellt die Standortförderung Zimmerberg-Sihltal und die Wirtschaftsförderung Höfe das Thema Innovation ins Zentrum einer Veranstaltung für Unternehmer und Unternehmerinnen aus der Region. Die Teilnehmenden erhalten aus dem Innovationsumfeld von FoodPlus praktische Tipps in der Umsetzung und Einblicke in Erfolgsbeispiele.

Die Veranstaltung in der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Wädenswil geht mit kurzen Fachreferaten und einer Reihe von

Praxisberichten vielseitig auf die verschiedenen Bereiche im Umfeld von Innovationen ein. Den Abschluss macht Prof. Dr. Selcuk Yildirim, einer der führenden Wissenschaftler in der Verpackungsindustrie, mit dem Referat «Trends in Food Packaging». Es zeigt wohin die Reise gehen kann und was es bereits an wegweisenden Erkenntnissen gibt.

In der Pause und beim Apéro stehen den Teilnehmenden im Foyer verschiedene Experten zu Fragen im Innovationsumfeld zur Verfügung. Auch die Referenten und Referentinnen der Veranstaltung können dann im persönlichen Gespräch zu ihren «Erfolgsgeheimnissen» befragt werden.

Dank der Unterstützung durch die Kommission für Technologie und Innovation KTI und der Credit Suisse kann die Veranstaltung für die Unternehmungen der beiden Bezirke kostenlos angeboten werden. Es gibt

noch Plätze, melden Sie sich so rasch wie möglich an.

Weitere Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung unter: [www.zurichparkside.ch/Innovation2106](http://www.zurichparkside.ch/Innovation2106)

Save the Date:  
Dienstag, 15.11.2016  
Unternehmer-Forum



Berufsbildungszentrum BZZ

# Faszination Marketing – Weiterbildung Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf



Kursleiterin Gabriela Gees, eidg. dipl. Marketingleiterin, SVEB-zertifizierte Dozentin für Marketing & Kommunikation.

**Die besten Karrieren starten im Herbst. Davon ist Gabriela Gees, Leiterin des Lehrgangs Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf am BZZ, überzeugt. Ende August und Mitte November starten die neuen Lehrgänge für alle Interessenten, die sich fundierte Kompetenzen für den Berufsalltag, ihre Karriere oder ihr eigenes Unternehmen aneignen wollen. Im Interview erläutert die Marketingexpertin die Vorzüge dieses anerkannten Diplomelehrgangs.**

## Gabriela Gees, warum ist Marketing ein so faszinierendes Thema?

Marketing ist ein zentrales Führungsinstrument und deshalb überaus wichtig für den Unternehmenserfolg. Was auch immer dazu dient, die Unternehmensziele zu erreichen, hat letztlich mit Marketing zu tun. Für mich ist es die Mischung aus Analyse, Strategie und Kreativität, welche die Faszination ausmacht.

## Aber was genau ist überhaupt Marketing und was macht ein Marketer?

Viele Menschen denken bei Marketing an TV-Spots, Inserate oder Plakate. Aber Marketing befasst sich mit weit viel mehr. In erster Linie mit Analysen und mit der Entwicklung von Strategien. Es geht darum, Angebote zu kreieren, die den

Kundenbedürfnissen entsprechen und diese zu einem adäquaten Preis am richtigen Ort zur Verfügung zu stellen.

## An wen richtet sich der Lehrgang Sachbearbeiter/in Marketing & Verkauf?

An alle, die Marketing von der Pike auf erlernen wollen. Wer in einer Marketingabteilung, in der Werbung, im Kundenservice oder im Verkauf arbeitet, eignet sich mit diesem Lehrgang eine solide Wissensbasis an. Je effektiver man im Job ist, desto mehr Spass macht er. Auch für Selbstständige bringt er viel praxisbezogenes Know-how, um die Unternehmensziele zu erreichen. Im Übrigen stellt der Lehrgang auch eine hervorragende Grundlage für weiterführende Marketingausbildungen dar. Durch den modularen Aufbau ist es möglich, den Lehrgang in einem oder zwei Semestern, ganztags oder berufsbegleitend am Abend zu absolvieren. Bei uns unterrichten zudem nur Dozenten mit Leistungsausweis aus der Praxis und jahrelanger Unterrichtserfahrung.

## Wo erhalten Interessierte weitere Informationen?

Allen Interessierten empfehle ich, unseren Marketing-Workshop am Dienstag, 8. November 2016 zu besuchen, das wir am Lorange-Institut in Horgen durchführen. Er richtet sich sowohl an Einsteigende als auch an Leitende von Marketingabteilungen, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie an weitere Interessenten, die sich über die neuesten Trends im Online-Marketing, Content-Marketing und Neuromarketing informieren wollen.

## Weitere Informationen

Bildungszentrum Zürichsee  
<http://wb.bzz.ch/marketing>  
 Lehrgangsstart im September und November, Abend- und Tageskursvarianten



Patrizia Zanchini, Sachbearbeiterin Marketing edupool.ch

«Gelerntes im Beruf wie auch privat nutzen können – genau das will ich!» Für mich war es sehr wichtig, eine Weiterbildung zu absolvieren, die auf meiner kaufmännischen Grundbildung aufbaut und mich weiterbringt. Nach einer kurzen Familienpause wollte ich wieder ins Berufsleben zurückkehren, aber dennoch genug Zeit für meine Kinder haben. Der Bildungsgang von edupool.ch zur Sachbearbeiterin Marketing & Verkauf war da genau richtig. Mein Wissen in diesen beiden faszinierenden Sparten konnte ich vertiefen und ausbauen und mich optimal auf den Wiedereinstieg vorbereiten. Das Gelernte kann ich im Berufsleben wie auch im Alltag anwenden. Dank dem Diplom habe ich eine interessante Stelle gefunden. Ein voller Erfolg also, in beruflicher wie in privater Hinsicht.

**BZZ Horgen**  
 044 727 46 00  
[wb@bzz.ch](mailto:wb@bzz.ch)

Unsere Website unter [wb.bzz.ch](http://wb.bzz.ch)



**Architektur  
 Bautreuhand  
 Expertisen  
 Verwaltungen**

Schellenberg & Schnoz AG  
 Architekten  
 Liegenschaftsverwaltung

Scherrstrasse 3 8006 Zürich  
 044 368 88 00  
[info@sunds.ch](mailto:info@sunds.ch)  
 Bahnhofstrasse 93 8803 Rüschlikon  
 044 724 16 13  
[www.sunds.ch](http://www.sunds.ch)



**Hans Egloff**  
 Nationalrat SVP und  
 Präsident HEV ZH

«Die Initiative schafft neue Lenkungsabgaben und lässt damit die Preise für Mieten und Hypotheken in die Höhe schnellen.»

**NEIN** ZUR INITIATIVE GRÜNE WIRTSCHAFT

[www.gruener-zwang.ch/zh](http://www.gruener-zwang.ch/zh)  
 Zürcher Komitee «Grüner Zwang NEIN»,  
 Stauffacherstrasse 16, 8004 Zürich



## Neues Wellnessangebot am Zimmerberg

Der Zimmerbergbus stellt seit 1995 die öffentliche Verkehrserschliessung in der Region Zimmerberg sicher. Ab diesem Sommer kommen Sie in den Vorzug einer vollklimatisierten Busflotte – geniessen Sie es!

[www.szu.ch](http://www.szu.ch)



## Spruch des Tages

**Manche Menschen wollen glänzen, obwohl sie keinen Schimmer haben.**

Heinz Erhardt, 1972

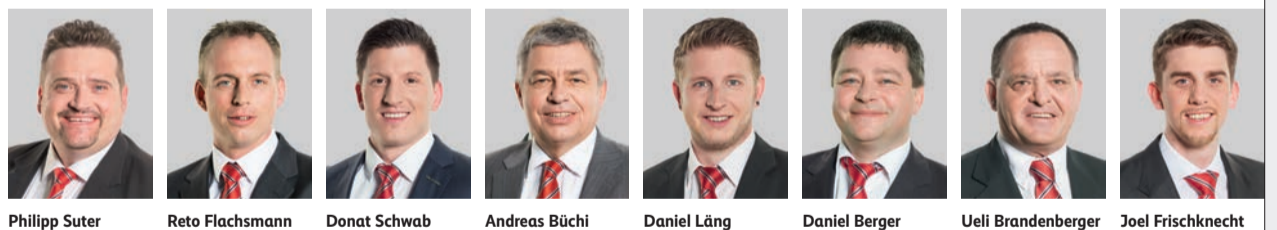
## Marketing mit Pokémon Go: So nutzen Unternehmen den Hype

**Die Zahl der Pokémon-Go-Spieler steigt und steigt. Keine App wurde im App Store von Apple innerhalb einer Woche häufiger heruntergeladen als Pokémon Go. Weltweit machen sich Unternehmen diesen Spiel-Trend bereits erfolgreich für ihr Marketing zu Nutzen.**

Pokémon Go ist ein Augmented-Reality-Game, bei dem sich Spieler in ihrer natürlichen Umgebung bewegen, um die kleinen Pokémon-Monster zu sammeln. Mit gezielten Pokémon-Aktionen locken Unternehmen Spieler in ihre Ladengeschäfte, Restaurants oder auf das Firmengelände um auf sich aufmerksam zu machen und dabei von einem positiven Imagetransfer des Spiels zu profitieren. Eine gute und vor allem kostengünstige Marketingmassnahme, wenn die Pokémon-Spieler der eigenen Zielgruppe entsprechen. Das Trendspiel von Nintendo, welches erstmals 1996 erschienen ist, zieht nämlich nicht nur Kinder und Jugendliche an, sondern packt Menschen aus den verschiedensten Schichten und Berufen zwischen 20 und 35 Jahren.

Das Spiel bedient sich dem Entdeckerdrang des Menschen, indem den Spielern ihre Stadt, ihr Dorf oder ihren Arbeitsweg als Spielwelt geboten und ihnen einen neuen Blick darauf gewährt wird. Die wirkliche Welt mit digitalen Objekten zu ergänzen und dabei die Grenzen zwischen real physisch erfahrbarer und virtueller Welt zu verwischen, fasziniert die Menschen. So fangen Pokémon-Spieler Phantasiewesen, während Unternehmen den Hype clever nutzen, um auf Kundenjagd gehen.

Das Bildungszentrum Zürichsee ist ebenfalls im Pokémon-Fieber. Am Dienstag, 30. August ab 18 Uhr können Pokémon-Jäger am Bildungszentrum Zürichsee in Horgen noch mehr und bessere Pokémons sammeln. Direkt im Innenhof des Bildungszentrums gibt es sogar einen Pokéstop. Allen Pokémon-Begeisterten offeriert das Bildungszentrum zudem ein Getränk zur Stärkung für die Jagd und am Pokémon-Glücksrad können die Spieler wertvolle Preise gewinnen. (Gabriela Gees, eidg. dipl. Marketingleiterin und Dozentin am Bildungszentrum Zürichsee)



Philipp Suter

Reto Flachsmann

Donat Schwab

Andreas Büchi

Daniel Läng

Daniel Berger

Ueli Brandenberger

Joel Frischknecht

**Ihre Versicherungs- und Vorsorgeberater für das Sihltal und den unteren Bezirk Horgen.**

**Generalagentur Horgen**  
 Thomas Schinzel

Seestrasse 147  
 8810 Horgen  
 T 044 727 29 29  
[horgen@mobililar.ch](mailto:horgen@mobililar.ch)

**Agentur Adliswil**  
 Andreas Büchi

Albisstrasse 8  
 8134 Adliswil  
 T 043 377 19 20

[mobililar.ch](http://mobililar.ch)

**die Mobililar**

Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW

# Naturwissenschaften hautnah erlebt

Wie produziert man erneuerbare Energie? Welche Inhaltsstoffe stecken in Kartoffelchips? Was passiert in einem Bioreaktor? Antwort auf diese Fragen gab die Sciences Week vom 8. bis 12. August 2016 an der ZHAW in Wädenswil. Rund 130 Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren haben teilgenommen und erlebten Naturwissenschaften hautnah. Sie kamen aus der gesamten Deutschschweiz, die Hälfte aus dem Kanton Zürich. Rund Zweidrittel sind männlich.



Mit der Anleitung der Expertin macht das Labor Spass.

Die Science Week findet bereits zum dritten Mal statt. Sie ist eine Massnahme, um das Interesse an den MINT-Disziplinen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) zu fördern und wird von diversen Partnern unterstützt. In diesem Jahr haben 130 Jugendliche insgesamt rund 300 Kurse aus dem Angebot von sechs ganztägigen Veranstaltungen besucht. Am meisten Zulauf fand der Kurs «Smartbots». In diesem konnten sie einen kleinen Roboter bauen, der seine Umgebung erkundet – und zwar mit Sensoren und der Intelligenz, die ihm die Teilnehmenden verliehen haben.



So spürt man Wildtiere mit einem Sender auf.

## Kartoffelchips, Bioreaktor, erneuerbare Energie und vieles mehr

Die sechs verschiedenen Kurse der Science Week behandelten auf anschauliche Weise Themen aus den Bereichen Chemie, Biotechnologie, Umwelt sowie Informatik. Letzteres wurde im Kurs «Surfen, Gamen, Beobachten» in Partnerschaft mit IBM angeboten. Im Kurs «Kartoffelchips mal anders» analysierten die Jugendlichen diverse Chips auf Fettgehalt und Proteine. Natürlich durften sie auch selber testen. Beim Kurs «Kraftwerke der Zukunft» ging es um die Produktion und Speicherung von erneuerbarer Energie. In einem Versuchsaufbau wurde dann die Effizienz gemessen. Dass Hefen einzellige Pilze sind, die man zum Herstellen von Brot, Bier oder Wein braucht, wussten viele der Teilnehmenden. Wie man aber Hefezellen kultiviert und was in einem Bioreaktor passiert, war für die Jugendlichen neu und spannend, dies im Kurs «Hefe – die lebendige Helferin» zu erleben. Geduld und gute Beobachtungsgabe brauchte es im Kurs «Wildtieren auf der Spur». Mittels Fotofallen und Spurentunneln lernten die Jugendlichen Wildtiere anhand ihrer Spuren zu erkennen.

## Jugendliche und Eltern aus der ganzen Deutschschweiz

Die rund 130 Jugendlichen kamen aus der ganzen Deutschschweiz, davon die Hälfte aus dem Kanton Zürich, bzw. 24 Personen aus dem Bezirk Horgen. Aber auch Schülerinnen und Schüler aus der Ostschweiz, der Bielensee-Region und aus Basel waren dabei. Von den Jugendlichen sind rund Zweidrittel männlich.

Für Eltern von teilnehmenden Jugendlichen gab es am Mittwoch, 10. August den so genannten Parents' Day. Über 50 Personen haben daran teilgenommen. Nach der Begrüssung durch Daniel Baumann, stellvertretender Direktor am ZHAW-Departement Life Sciences und Facility Management, dem Grusswort des Stadtpräsidenten Philipp Kutter informierte Jürg Grunder, Leiter der Fachstelle Phytomedizin über das aktuelle Thema «Essbare Insekten». Anschliessend bekamen die Eltern auf einem Rundgang Einblick in die diversen Kurse.

BZZ Sprachkolumne

# Aller guten Dinge sind drei



Erica Sauta  
Texterin und Dozentin für moderne Korrespondenz am BZZ

natürlich gar nicht. Deshalb empfiehlt es sich, in der schriftlichen Korrespondenz immer das dreiteilige Gerüst anzuwenden: Einleitung, Hauptteil, Schluss. Zur Einleitung gehören die Anrede und der erste Satz, der ans Thema herangeführt und zum Hauptteil überleitet. Mit einem positiv klingenden Satzsatz und einer netten Grussformel endet ein Schreiben, das sich an die Gebote der Höflichkeit hält und angenehm zu lesen ist. Dieses Sprachgerüst ist übrigens keineswegs neu – schon Aristoteles empfahl vor rund 2400 Jahren: «Alle gute Literatur hat einen Anfang, einen Mittelteil und einen Schluss.»

Weit oben auf der Hitliste der schlimmsten Ärgernisse im elektronischen Schriftverkehr halten sich hanebüchene Fehlritte wie «E-Mail ohne Anrede» oder «E-Mail ohne Satzsatz und Gruss». Diese permanente gute Platzierung führt es uns vor Augen: Unhöfliche E-Mails sind an der Tagesordnung. Überträgt man diese Unsitten in der schriftlichen Korrespondenz auf ein Gespräch, so würde unser Ansprechpartner uns sein Anliegen ohne Begrüssung «fadegrad» an den Kopf werfen und sich danach ohne Verabschiedung aus dem Staub machen. Das geht

Erica Sauta, Texterin und Dozentin für moderne Korrespondenz am BZZ

Sprachseminare am Bildungszentrum Zürichsee in Horgen und Stäfa  
wb.bzz.ch

Nächstes Seminar  
«Moderne Korrespondenz»:  
1. bis 15. September 2016, jeweils  
Donnerstag 17.30-20.30, am BZZ in Horgen

## Abstimmungsparolen des kantonalen Gewerbeverbands KGV:

### Nationale Vorlagen:

1. Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)»  
**NEIN**
2. Volksinitiative «AHVplus: für eine starke AHV»  
**NEIN**
3. Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)  
**keine Parole gefasst**

### Kantonale Vorlage:

1. Volksinitiative: «Bezahlbare Kinderbetreuung für alle»  
**NEIN**

**BANKWERK IST... WENN EINS UND EINS DREI ERGIBT.**

ANLAGECHECK – Nutzen Sie unser Angebot. Alle Informationen unter [www.bankthalwil.ch](http://www.bankthalwil.ch)

DIE BANKWERKER

bank|thalwil

## Impressum

### Gewerbezeitung

Die offizielle Zeitung von: HGVA, Handwerk- und Gewerbeverein Adliswil, UVK, Unternehmerversammlung Kilchberg, Gewerbeverein Langnau am Albis, UVO Unternehmerversammlung Oberrieden, UVR, Unternehmerversammlung Rüslikon, HGV, Handwerk und Gewerbeverein Thalwil.

### Druck/Papier

Gedruckt in der Schweiz auf Schweizer Papier.

### Verteilung

Durch die Post/DMC ausnahmslos in alle Haushaltungen und Postfächer von Adliswil, Gattikon, Kilchberg, Langnau am Albis, Oberrieden, Rüslikon und Thalwil.

### Redaktion/Fotos

Adliswil: Carmine Del Cotto, Franziska Bärtsch (fb), Ken Füglistaler  
Kilchberg: Denise Wacker, Corinta Bürgi  
Langnau: Heinz Gresser, Markus Raschle, Werner Zuber, Renato Cramer, Yasmine Cramer  
Oberrieden: Prisca Märki, Jean-Luc Meier  
Rüslikon: Felix Keller, Cordula Keller  
Thalwil: Raphaël Hochstrasser, Tanja Eltschinger  
Ständige Mitarbeit: Adrian Scherrer, Renato Cramer, Iris Rothacher, Franziska Bärtsch, Ken Füglistaler

### Korrektur

Iris Rothacher, Computer 1x1 GmbH.

### Grafik/Produktion

fbwebdesign, Kilchbergstrasse 19, 8134 Adliswil, [www.fbwebdesign.ch](http://www.fbwebdesign.ch), Tel. 043 377 07 02  
corinta bürgi-cito artdirection, Seestrasse 106, 8802 Kilchberg, Tel. +41 43 377 55 88  
deux-pièce werbeagentur GmbH, Im Seewadel 3, 8803 Rüslikon, [www.deux-pièce.ch](http://www.deux-pièce.ch), Tel. +41 44 772 84 37

### Internet

[www.gewerbezeitungen.ch](http://www.gewerbezeitungen.ch) [facebook.com/gewerbezeitungen](https://www.facebook.com/gewerbezeitungen)

### Verlag/Inserate

Eugen Wiederkehr AG, Postfach 28, 8820 Wädenswil, Telefon +41 44 430 08 08  
Abbestellen per E-Mail an [info@gewerbezeitungen.ch](mailto:info@gewerbezeitungen.ch)

## Nützliche Links

HGVA, Handwerk- und Gewerbeverein Adliswil [www.hgv-adliswil.ch](http://www.hgv-adliswil.ch)

UVK, Unternehmerversammlung Kilchberg [www.uvkilchberg.ch](http://www.uvkilchberg.ch)

Gewerbeverein Langnau am Albis [www.gewerbevereinlangnau.ch](http://www.gewerbevereinlangnau.ch)

UVR, Unternehmerversammlung Rüslikon [www.uvr-rueschlikon.ch](http://www.uvr-rueschlikon.ch)

UVO, Unternehmerversammlung Oberrieden [www.uvo.ch](http://www.uvo.ch)

HGV, Handwerk- und Gewerbeverein Thalwil [www.hgv-thalwil.ch](http://www.hgv-thalwil.ch)

UVH, Unternehmerversammlung Bezirk Horgen [www.uvh.ch](http://www.uvh.ch)

KGV, Kantonaler Gewerbeverband [www.kgv.ch](http://www.kgv.ch)



Markenunabhängiges, inhabergeführtes Fachgeschäft  
Hanna Kulman [hörtest.ch](http://hoer-test.ch)

Hörgeräteakustikerin mit eidg. Fachausweis

Thalwil:  
Bahnhofstr. 6, Tel. 044 721 03 40

Adliswil:  
Zürichstr. 17, Tel. 044 710 18 28

[www.hoerberatungzuerichsee.ch](http://www.hoerberatungzuerichsee.ch)

**SOMMERSERVICE**  
nutzen Sie den kostenlosen Hörgeräteservice